

4 Jean Du Becq-Crespin: *Histoire du grand Empéreur Tamerlanes* (erstmalig Rouen 1595). S. 371112A K 4.

5 Johann Joachim v. Wartensleben (FG 108. Der Beschlossene). Er war am 21. 2. 1633 in Dresden gestorben und hatte seine *Tamerlan*-Übersetzung unvollendet hinterlassen. F. Ludwig schloß sie ab und brachte sie zum Druck. Vgl. 370902 K 11–13.

6 Die Tuchhändler- und Bankiersfamilie Silm (Sillem, Selm u. ä.) war in Hamburg, Amsterdam und anderenorts tätig. Vgl. Hermann Kellenbenz: *Unternehmerkräfte im Hamburger Portugal- und Spanienhandel 1590–1625*. Hamburg 1954, bes. S. 136–141. Vgl. auch 301001 K 1 u. 371127 K 9.

7 Lgf. Wilhelm V. v. Hessen-Kassel (FG 65) war am 21. 9./1. 10. 1637 in Leer/ Ostfriesland als Geächteter gestorben. Vgl. 370422 K 1. Zu Reaktionen von FG-Mitgliedern auf den Tod des Landgrafen vgl. 370422 K 7.

8 Franz v. Hatzfeld (1596–1642), Bf. v. Würzburg und Bamberg, Bruder des ksl. Feldmarschalls Reichsgf. Melchior v. Hatzfeld u. Gleichen, s. Klaus Wittstadt: *Würzburger Bischöfe 742–1979*. [Würzburg] 1979, 70 f.; Helmut Neumaier: „Daß wir kein anderes Haupt oder von Gott eingesetzte zeitliche Obrigkeit haben“. Ort Odenwald der fränk. Reichsritterschaft von den Anfängen bis zum 30jährigen Krieg. Stuttgart 2005, 142 u. 230. Nach Abschluß des Prager Friedens im Mai 1635 war Franz v. Hatzfeld als ksl. Vermittler eingesetzt worden, um Lgf. Wilhelm V. zum Friedensbeitritt zu bewegen. Da sich dieser in seinen Hauptinteressen übergangen sah, scheiterten die Verhandlungen. Vgl. 370422 K 1; Franz v. Geysso: *Beiträge zur Politik und Kriegführung Hessens im Zeitalter des 30jährigen Krieges und Grundlagen zu einer Lebensgeschichte des Generalleutnants Johann Geysso*. 3. Tl. In: *Zs. des Vereins f. hessische Geschichte u. Landeskunde* 55 (1926), 1–175, hier 81 ff.; Volker Press: *Hessen im Zeitalter der Landesteilung (1567–1655)*. In: *Das Werden Hessens*. Hg. Walter Heinemeyer. Marburg 1986, 267–331, hier 310 f.

9 Nach dem Tode Lgf. Wilhelms V. v. Hessen-Kassel (s. Anm. 7) beanspruchte Lgf. Georg II. v. Hessen-Darmstadt (1605–1661) unter Berufung auf das „ius agnati“ sowie auf die (bis dahin nicht publizierte) ksl. Achterklärung Ferdinands II. vom November 1636 und deren Bestätigung durch Ferdinand III., d. d. Wien, 24. 4. 1637, die Administration des Kasselschen Landesteils. Demgegenüber bestellte das Testament Lgf. Wilhelms V. die Witwe Amalia Elisabeth zu Regentin und Vormund Pz. Wilhelms VI. (FG 694. 1659) und die Könige von Großbritannien und Frankreich sowie die Generalstaaten zu Mitvormündern. Die Kasseler Regierung und Landstände hatten dem entsprochen und umgehend die Huldigung Wilhelms VI. eingeholt und die hessischen Truppen auf den Erbprinzen vereidigt. Die sich in der Folge anspinnenden Verhandlungen zwischen den beiden hessischen Linien wurden von Kassel zunächst hingezogen. Auch die Interventionen Kf. Johann Georgs I. v. Sachsen, Schwiegervater Lgf. Georgs II., und Hz. Georgs v. Braunschweig-Calenberg (FG 231), die die Witwe und die Kasseler Regierungsräte und Landstände aufforderten, sich dem ksl. Gebot zu unterwerfen, dem Prager Frieden beizutreten und Lgf. Georgs Administration Niederhessens zu akzeptieren, vermochten die Darmstädter Ansprüche nicht durchzusetzen. Ein Vergleich d. d. Marburg 23. 1. 1638 a. St. umging eine definitive Lösung, fand aber auch nicht die Zustimmung des Kaisers. In der Folgezeit zerschlugen sich die weiteren Friedensverhandlungen mit dem Kaiser unter kurmainzischer Vermittlung, so daß Lgfn. Amalia Elisabeth im August 1639 und März 1640 ein Bündnis mit Schweden und Frankreich einging. Vgl. auch 380616 K 11 u. 13. Damit sollte es ihr gelingen, eine militärisch geschützte, selbstbewußte und offensive Hauspolitik gegen die Darmstädter Vettern durchzusetzen. Vgl. Ks. Ferdinand III.: *Mandat, An alle und jede, Weyland Herrn Landgraf Wilhelms zu Hessen gewesene Landstände, Räte und Diner, und ins gemain an alle Niderhessische Einwohner [...], Herrn Landgraf Georgens zu Hessen Fe. Gn. vor einen rechtmässigen Administratorem der Niderhessischen Lande zuerkennen [...]* datirt Wien, den 27. Novembris, Anno 1637. O. O. Anno 1637 (Es folgen weitere Schreiben Lgf. Georgs II. an die Land-